Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 28

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pünktchen auf dem i

Wussten Sie schon, dass ...

... es auch im Morgenland Abend wird? *am*

Aufgegabelt

Dass der Druckfehlerteufel auch Humor zeigen kann, bewies die Meldung in der *Neuen Zürcher Zeitung*, die sogenannte «Stammhalter-Initiative» setze sich «für die Gleichberechtigung von Mann und Frau bei der Wahl des Ehemannes» ein. «Nicht Wahl des Ehemannes, sondern Wahl des Ehenamens» hätte es heissen müssen, berichtigte die *NZZ* zwei Nummern später ... *Telex*

Konsequenztraining

Es leuchtet doch ein, dass nie alle den tollen Sportwagen oder die komplette Weltreise gewinnen können. Warum also wird bei grossen Wettbewerben, als kleiner Trost für die glücklosen Teilnehmer, so selten der Tatbestand («es sind 369 413 richtige Lösungen eingegangen») bekanntgegeben? *Boris*

Dies und das

Dies gelesen: «Die fossilen Energieträger sind die Hauptschuldigen an der Umweltzerstörung.»
Und *das* gedacht: Nur Geduld – sie werden in absehbarer Zeit endgültig ausgeschöpft sein ... *Kobold*

Übrigens ...

... haben die Schützen ein neues Dachgeschoss entwickelt! *ks*

Äther-Blüten

Eine «Mosaik»-Sendung von Radio DRS galt «däm Fuessball, wo sälte Schlagzile macht: em Frauefuessball!» *Ohohr*

KÜRZESTGESCHICHTE

Falsche Proportionen

Joseph Beuys, der verstorbene Objektkünstler und Aktionist, fand, als er Westberlin besuchte, man müsse die Mauer um fünf Zentimeter erhöhen, damit die Proportionen stimmten. So sehe sie nicht gut aus.
Ich bin mir sicher, dass er den Fall der Mauer als Künstleraktion mit Publikum betrachtet haben würde.

Heinrich Wiesner

Apropos Fortschritt

Im grossen Prospekt für den Pfahlbauersommer am Zürichsee steht zu lesen: «Computer helfen Ihnen, die Welt der ‹Pfahlbauer› zu verstehen. Leicht verständliche Simulationen führen Sie zu überraschenden Erkenntnissen ...» *pin*

Stichwort

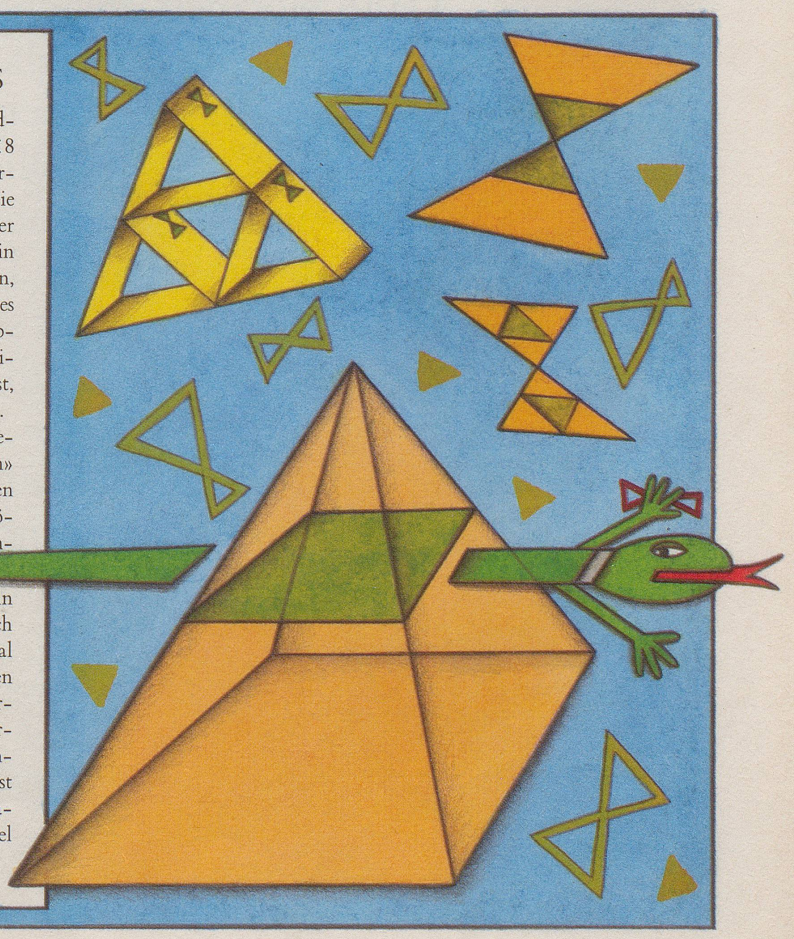
Unfug: «Dem ist nichts beizufügen» sagt, wer meint, alles gesagt zu haben. *ba*

Ungleichungen

Was ihr Verhältnis zur Literatur betrifft, lesen ein Drittel der Bevölkerung regelmässig, ein Drittel gelegentlich und ein Drittel nie Bücher. *Boris*

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 4. November!

Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

EIN ÜBERBLEIBSEL FÜR OKTOLUS

Je weiter Oktolus in die Geohöhle eindringt, desto mehr wird er von den harmonischen Formen der Figuren, von den goldenen Ebenen, von den platonischen Körpern gefesselt, ja geradezu verzaubert. Und je länger, je mehr quält ihn ein schrecklicher Gedanke: Vielleicht existiert diese phantastische Geohöhle überhaupt nicht, vielleicht ist alles nur Schein, keine Wirklichkeit. Ein Beweisstück, ein Überbleibsel muss her, malt sich Oktolus aus, um das vermeintlich Nicht-Existierende aus seiner überbordenden Gedankenwelt auszuschliessen. Noch während diese Idee, ein Beweisstück (aus) der Geohöhle «abzuspalten», von einem unsichtbaren Thaleskreis umzogen wird, entdecken seine Augen in 8 Dezimeter Entfernung eine quadratische Pyramide mit lauter 8 Zentimeter langen Kanten, eine Pyramide aus dem seltenen, goldschimmernden Oktopus-Gestein.
Das ist es, was Oktolus sucht, ein kleines, wunderschönes Beweisstück, das sich bequem mitschleppen lässt. Doch die Formeln machen Oktolus einen fetten Strich durch seine Rechnung. Die Grundfläche allein breitet sich in 8×8 Zentimeter aus, die Höhe entwurzelt in Wurzel-Zwei-Halbe mal die Kantenlänge, und das Produkt der beiden gedrittelt führt schlechthin zu einem unerwünschten Volumen, denn das spezifische Gewicht des Oktopus-Gesteins beträgt unglaubliche 888 Gramm pro Kubik-Zentimeter. Kurzum: Die Grösse passt, das Gewicht indes überhaupt nicht.
So entschliesst sich Oktolus gezwungenermassen zum «goldenen» Schnitt. Mit einem gekonnten Handschlag präzis durch die Höhenmitte legt er quasi eine horizontale Ebene und spaltet den Körper in zwei Teile. Gleichzeitig stellt sich Oktolus die Frage: Wieviel mal kleiner ist das Volumen der kleinen Pyramide oberhalb der Mitte vergleichsweise zum Volumen der ursprünglichen Pyramide? Oder anders gefragt: Wieviel mal leichter ist das Gewicht der kleinen Restpyramide, die Oktolus als Überbleibsel mitnehmen will?
Lösung im *Nebi*-Nr. 29